

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 13

Rubrik: Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Sauber Wasser –
sauber Wort**



Gewiss – in deutschschweizerischen Mundarten ist das «Sind Si nit...» durchaus heimisch und in Ordnung. Soll es dann aber Schriftdeutsch werden, so hätte auf dem Kärtchen «*Seien Sie nicht überrascht*» stehen müssen. Ein heimatlicher Patzer also. Unsere Dialekte sollen hochleben – wo sie am Platz sind. Dass ich für die Mundart fechte, haben die Leser anderweitig erfahren können.

*

**Seien Sie – sind Sie?
Schnittliches ordern –
viel «Spass»!**

Immer wieder ist es bei mir schier wie Neujahr: Soviel Leserpost darf ich häufig erhalten, dass ich nur immer wieder nach allen Seiten danken kann.

Was doch unsere Leser alles aufgabeln und mir zuschicken! Manchmal möchte man wieder und wieder ausrufen: «Einer allein glaubt es gar nicht!»

Die einfachsten, simpelsten Regeln der Grammatik gehen täglich mehr und deutlicher in die Binsen. Doch davon ein andermal wieder! Nur kurz dieses: In einem Migros-Restaurant standen (und stehen wohl noch immer) orangefarbene Kärtchen auf den Tischen, beidseitig gleich bedruckt: «Sind Sie nicht überrascht, wenn Sie hier keinen Aschenbecher vorfinden – dieser Tisch ist reserviert für Nichtraucher!» Wer diesen Text aufgesetzt hat, der hat in den Deutschstunden wohl frühzeitig und ausgiebig zum Fenster hinausgeschaut und geträumt. Wie das mit «sein», mit «bin», «bist», «ist» und so weiter wirklich ist, weiss er längst nicht mehr, wenn er es je gewusst hat.

Der durchschnittliche Schweizer hat offenbar eine gewaltige Vorliebe für die englische Sprache und für Fremdwörter. Sie wissen nicht, was durchschnittliche Schweizer sind? Das waren einmal (und sind auch heute) durchschnittliche Schweizer. Da aber das Wort Durchschnitt bald in allen Zeitungen dem Wort «Schnitt» weichen muss (warum?), wird man doch wohl auch einmal das Wörtchen «schnittlich» schreiben dürfen? Oder finden Sie es auch so abscheulich? Abschnitt, Aufschnitt, Haarschnitt, Zuschnitt, Längs- und Querschnitt – die sind uns erhalten geblieben. *Welcher Schnitt* aber beim «Schnitt» gemeint ist, muss man gefälligst selbst beim Lesen aus dem Zusammenhang erraten! Manchmal ist wirklich der gute, alte, getreue Durchschnitt gemeint. Dem Schnittsbürger bereitet das oft Schwierigkeiten, pardon – natürlich dem Durchschnittsbürger. Es gibt Streichkäse und Schnittkäse. Aber den Käse mit dem schwachsinnigen «Schnitt» (für Durchschnitt) dürfte man füglich streichen, diesen Streichkäse! Oder ist es *doch* Schnittkäse?

*

«Telefonistin in 4-Tage-Woche gesucht», stand in der kleinen

Uff Baselbieter Dütsch gseit

S bruucht vill Wörter, um nüt z sääge,
und weenig, um vill z sääge.
Bsunders in de Röö, bis uufen uff Bäärn.

HANS HÄRING

Anzeige. Ich hätte gedacht, die Telefonistin werde «in ein Büro», «in eine Bank» gesucht oder «in eine Fabrik». Nein, sie wird «in eine 4-Tage-Woche» gesucht, die Arme, Beklagenswerte!

Bestellen Sie in der Wirtschaft ja nichts mehr! Sie müssen, laut der Zeitschrift «femina» (mit kleinem f, weil es Latein ist), neuerdings ordern! «Dann sitzt er neben mir, ordert zwei weiche Eier, etwas Aufschnitt...», so las man es in der genannten Zeitschrift, teilt mir Leser Walter mit. Das Wort «ordern» (in einer Wirtschaft) scheint mir in diesem Zitat der «Aufschnitt», die Prahlerei zu sein. Lasst uns in der Beiz weiterhin etwas recht Gutes... *bestellen!*

*

Spass tötet. Spass tötet Freude und Vergnügen täglich mehr in unseren Zeitungen, an unserem Radio und am Fernsehen. Niemand hat mehr Freude an etwas, niemandem wünscht man mehr viel Vergnügen. Warum denn auch, wenn uns Norddeutschland fix und fertig den «Spass» ins Haus liefert mit dem Befehl, immer dann

«Spass» zu sagen, wenn wir Freude und Vergnügen meinen. Wo bleibt der Hauptspass? Wo bleibt der Spassmacher? Kann man noch sagen «ich habe doch nur Spass gemacht»? Darf man sich noch ein Spässchen erlauben? Und wie wäre es im Schriftdeutschen wieder einmal mit dem Scherz? Nein – quäle nie ein Tier zum Spass; denn es spürt nicht gerne das!

Schon heisst es in einem Inseurat: «Spass-partout für noch mehr Spass beim Fondue» (bei der Fondue wäre noch besser und richtiger).
Fridolin

Kräutergarten

Nicht wenig stolz sind Köche und Köchinnen, wenn sie aus eigenem Garten wohlriechende Kräutlein zur Verfeinerung ihrer Speisen verwenden können. Aber man muss sich schon darin auskennen, sonst erlebt man unangenehme Ueberraschungen! Das gleiche gilt übrigens für Orientteppiche: wer da keine unangenehmen Ueberraschungen erleben will, kommt zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, da kennt man sich aus!

The dear old English mixture 40 g Fr. 2.20

English Mixture
PROMESSE
Absolutely mild

GOLDEN GATE
GRANULATED
YOUR GATEWAY TO SMOKING PLEASURE
The bridge to smoking pleasure 40 g Fr. 2.40

Die 3 Erfolgsmischungen

Holland's Flag
EXTRA MILD CIGARETTES
Wenn Kapitäne geniessen 40 g Fr. 2.40

K 79